

Nachrichten

Schnee stört Flugzeuge

BERLIN - Starker Schneefall hat am Freitag den Flugverkehr von und nach Tegel behindert. Fast alle Flüge waren rund zwei Stunden verspätet. Grund: ver-eiste Flugzeuge.

Autobahn gesperrt

BERLIN - Die A 115 ist von heute (22 Uhr) bis morgen (14 Uhr) zwischen Hüttenweg und Funkturm stadteinwärts gesperrt.

Hoher Besuch

BERLIN - Walter Kardinal Kasper (Foto), Präsident des päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, besuchte gestern das Holocaust-Mahnmal (Foto).



FOTO: KNA

Überfall auf Schlecker

KREUZBERG - Drei Vermummte stürmten gegen 19 Uhr die Schlecker-Filiale in der Lindenstraße. Eine Verkäuferin erlitt eine Platzwunde. Räuber weg.

Der Sommer wird kommen

1. Martina ist betört. Strahlende Sonne glänzt am azurblauen, wolkenlosen Himmel. Das smaragdgrüne Meer lädt zum Bade. Sanft säuselt der Wind durch die Palmen und der goldgelbe, feinkörnige Sand erwärmt angenehm den geplagten Rücken. „Das Leben kann so schön sein“, denkt Martina verträumt, und schiebt sich zum nächsten Stand auf der ITB.

2. Martina sitzt jetzt im Ostsee-estradekorb. Das ist nicht ganz so zauberhaft wie die Südsee-Dekoration in der anderen Halle, aber die Ostsee hat auch ihre Reize. Irgendwie ist sie froh, daß auf Usedom noch kein grip-paler Vogel vom Himmel gefallen ist. Die Wirklichkeit sieht immer prosaischer aus als die verführerischen Kulissen und Prospekte auf der Tourismus-Messe. Was soll's!

3. Naß und schwer fallen die Schneeflocken draußen vom Himmel. Die Wirklichkeit hat Martina endgültig wieder. Mit dem nicht endenden Winter, den düsteren Rentenprognosen, dem republikflüchtigen Bundestrainer und der Angst um den Arbeitsplatz. Aber Martina ist ein starkes Berliner Mädchel. Der Sommer wird kommen, die Südsee kann warten, denn die Ostsee bietet genug heile Welt. „Ein wenig Paradies muß sein“, grummelt Martina trotzig und steigt fröhlich in die U-Bahn.



Der BZ Eckensteher

Jeden Sonnabend:
Die Wochenschau von
Prof. Siebenhaar

Sarah (16) aus Reinickendorf ist nach dem Konzert ihrer Teenie-Helden wie in Trance

Ich habe das Tokio-Fieber



BERLIN - Sarah (16) ist noch total aufgewühlt. Sie stand mehr als zehn Stunden in der Bibber-Kälte vor dem Velodrom, nur um ganz nah bei ihren Idolen sein zu können. Sie warf ihre Hotpants auf die Bühne, kreischte sich mit 8000 anderen Teenie-Fans in Trance.

Das dunkelblonde Mädchen aus Reinickendorf hat das „Tokio-Hotel-Fieber“ gepackt. Zerwühlt schwärmt sie: „Ich würde diese Strapazen immer wieder auf mich nehmen, nur um sie zu sehen.“

Die Wände von Sarahs kleinem Zimmer sind mit „Tokio“-Postern bepflanzt. Sie hat einen Ordner, in dem sie Zeitungsausschnitte, Songtexte und Bilder sammelt - alles über ihre vier Jungs.

Das größte Poster zeigt Tom mit seiner E-Gitarre - wenn Sarah diesen Namen ausspricht ist das so, als würde sie sich ein Stück Schokolade auf der Zunge zergehen lassen. „Tom, den finde ich am tollsten - ich hab seinen Namen auf meinen Busen geschrieben. Ich habe schon oft geträumt, daß ich allein mit ihm auf Tournee gehe.“

Sarah steht morgen wieder stundenlang vor dem Estrel Convention Center. Sie hofft auf ein Autogramm, denn die Tokio-Boys kommen dort zur Echo-Verleihung. Allerdings wird es schwierig, ihnen näher zu rücken, denn Security-Chef Michael Kuhr (44) persönlich wacht über die Teenie-Stars.

sb,sk



Sarah kreischend vor der Bühne (oben). In ihrem Zimmer schmachtet sie das Poster von Tokio-Tom an

FOTOS: POP-EYE, MASSIMO ROBARI

Familienvater erschießt sich im Jugendamt in Spandau



Die Leiche von Andrzej L.

SPANDAU - Todes-Drama beim Jugendamt Spandau. Mitten in einem Beratungsgespräch erschoss sich gestern vormittag ein 39-jähriger Mann vor den Augen einer Sachbearbeiterin.

Das Unglück geschah in einer Außenstelle des Jugendamtes in der Schönwalder Straße. Familienvater Andrzej L. war zu einem Beratungsgespräch beim sozial-

pädagogischen Dienst eingeladen. Kaum hatte er mit der Sachbearbeiterin zusammen gesessen, zog er plötzlich eine Waffe und schoß sich in den Kopf.

Der Mann zog plötzlich eine Waffe, drückte ab

Der alarmierte Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die

Mitarbeiterin erlitt einen schweren Schock.

Seit Jahren wird die Familie von Andrzej L. vom Jugendamt betreut. „Der Mann steckte in einer sehr tiefen Krise“, sagt Spandaus Jugendstadträtin Ursula Meys (SPD). „Wir konnten die Akten noch nicht eingehend prüfen, um nähere Hintergründe zu klären.“